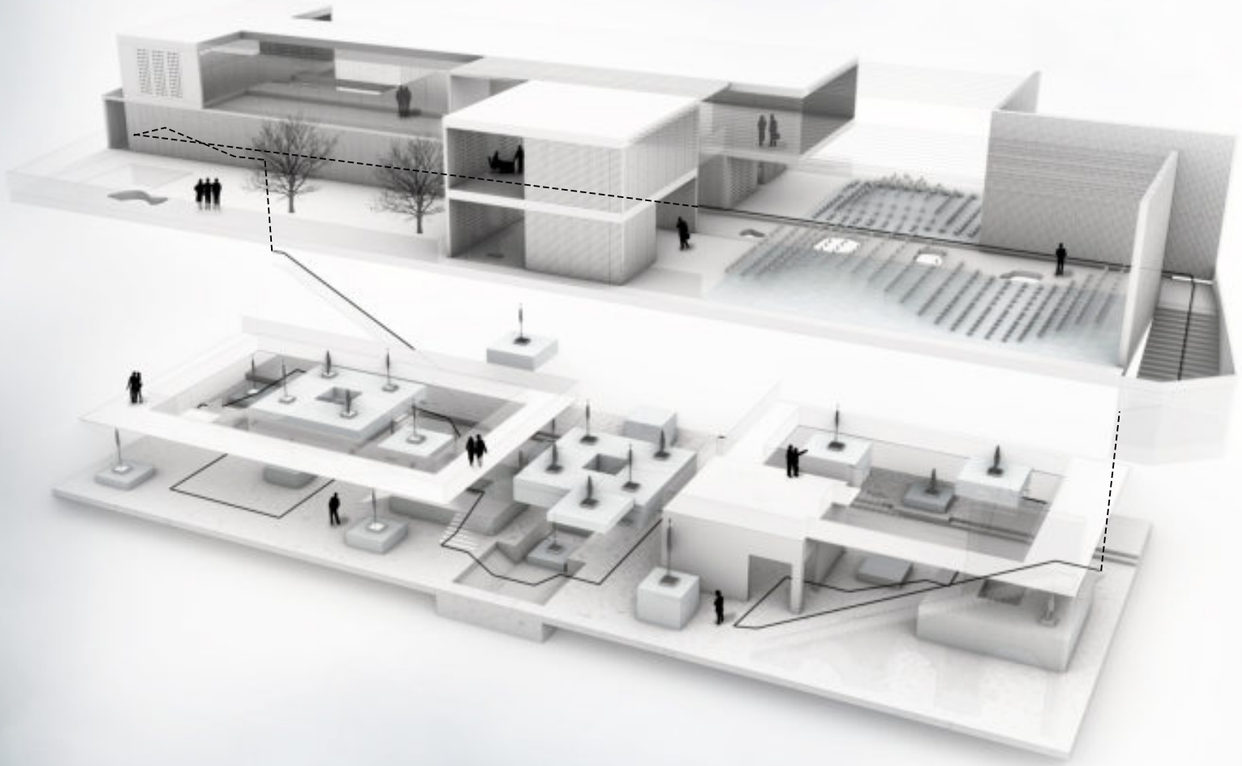
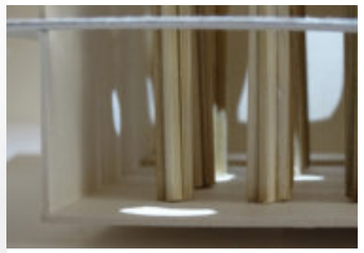
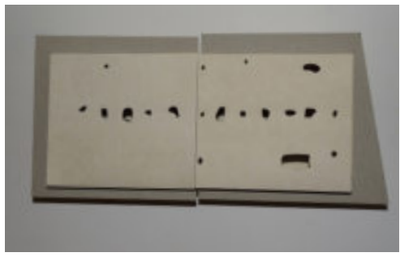




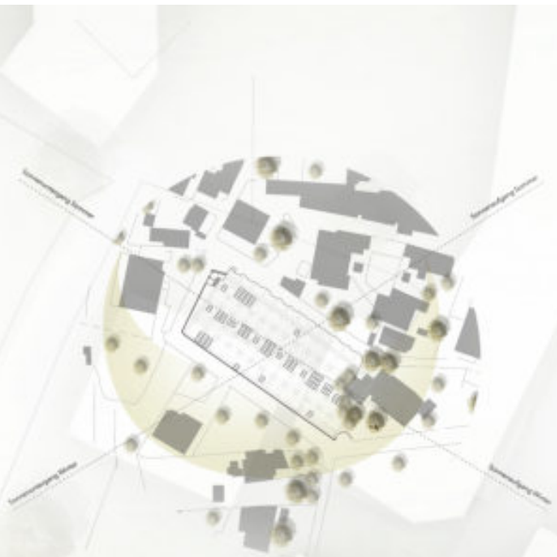


piscina mirabilis

Diana Schützinger - 01516151

Die Piscina Mirabilis befindet sich in Süditalien in der Nähe von Neapel. Für den Entwurf wurde zunächst die Umgebung und auch die Geschichte analysiert. Der Sonnenverlauf in Kombination mit der Hauptblickrichtung auf den Lago Miseno ergab die Grundlage für die Bebauungsstudien des Daches.
Durch die Säulenreihen in der Piscina ergab sich ein strenges Raster, welches für die Bebauung übernommen werden sollte. So wurde das Raumprogramm innerhalb dieses Rasters eingeteilt.
Man betritt das Gebäude im Norden. Hier befindet sich auf der Straßenebene der Ticketshop. Auf der Dachebene sind die Garderobe, die WCs und das Restaurant sowie die Räumlichkeiten für die Mitarbeiter positioniert. Die Ausstellung wird im Norden über die ursprüngliche Treppe nach unten betreten. Das Ende der Ausstellung wiederum stellt die gegenüberliegende Treppe im Süden dar. Hier gelangt man erneut auf die Dachebene.
Ebenso wie das Raumprogramm wird auch die Gestaltung der Wände von dem ursprünglichen Raster abgeleitet. Das Raster, welches aus Säulen und Zwischenräumen besteht, wird nach oben projiziert. So entsteht die Einteilung der perforierten Wände. Die Grundlage für die Herleitung des Perforationsmusters stellt der Grundriss der Piscina Mirabilis dar. So entstehen unterschiedliche Perforationsstufen (geschlossenere und offenere). Die Blickbezüge werden mithilfe der Studien aus der Analyse genau bestimmt.
Die Öffnungen in der Dachebene werden verglast, um so weiterhin das Licht nach unten zu leiten. Auf diese Weise wird dieser Gang, welcher durch das Glas und das Lichtspiel der Perforation charakterisiert ist, für die Besucher begehbar gemacht.
Da die Zisterne stark von dem Element Wasser geprägt wird, sollte sich dieses auch in dem neuen Entwurf wiederfinden. Der Ausstellungspfad wird durch die Wasserkuben geleitet, auf denen die Kunstwerke positioniert sind. Alberto Giacometti wurde als Beispielkünstler gewählt, da seine vertikale Kunst sehr gut mit der Vertikalität der Architektur zusammenspielt.

Durch das Muster der Perforation und das Element Wasser sollte der Bestand in dem neuen Entwurf erneut aufgegriffen werden. Es war wichtig, dass das Alte und das Neue nicht in Konkurrenz zueinander stehen, sondern sich ergänzen. Für den Entwurf wurde vieles aus der geografischen und geschichtlichen Analyse eingearbeitet. Auch die Materialien werden in einem neueren Sinn (Tuffbeton) wiederverwendet.

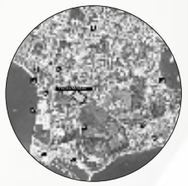


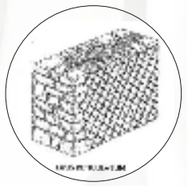
Analyse - Sonnenverlauf

Analyse - Hauptblickrichtung

Analyse - Bebauung

Seit ca. 80 v. Chr. setzte sich das opus reticulatum mehr und mehr durch. Dabei wurden Natursteine (Tuffsteine) pyramidenförmig bearbeitet. Die Pyramidenspitze wurde in den feuchten Putz gedrückt, so dass die quadratische Grundfläche (Seitenlänge in der Regel 6–7 cm) nach außen zeigte.

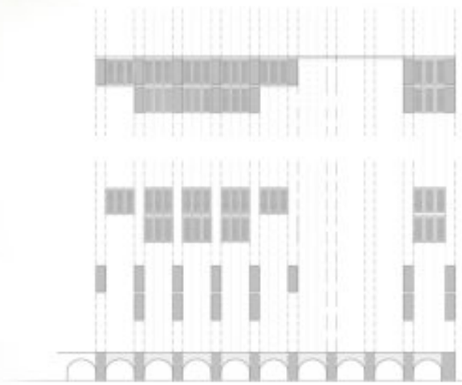




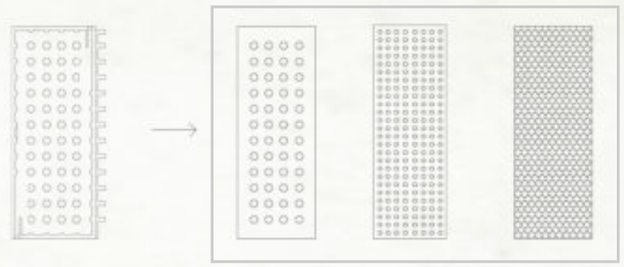
TUFFBETON

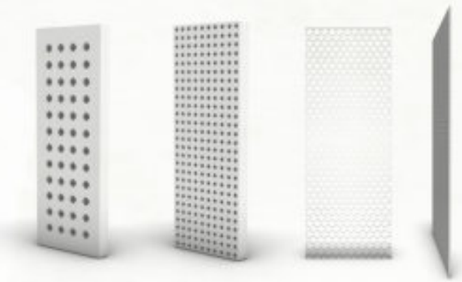
Bei der Landesmuseumserweiterung in Zürich wurde ein Tuffbeton verwendet. Als Zuschlagsstoff wurde Tuffstein und Kalksand verwendet. Der Sichtbeton hat einen warmen Charakter und wirkt je nachdem wie die Sonne darauf scheint immer anders.

Material - Tuffbeton

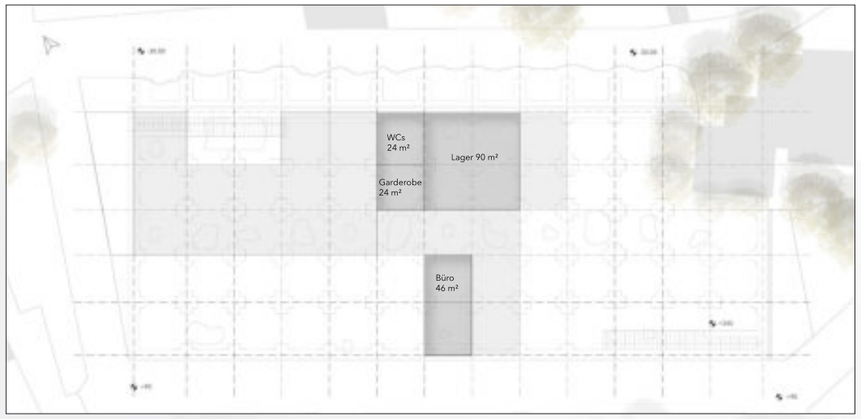


Formifindung - Raster





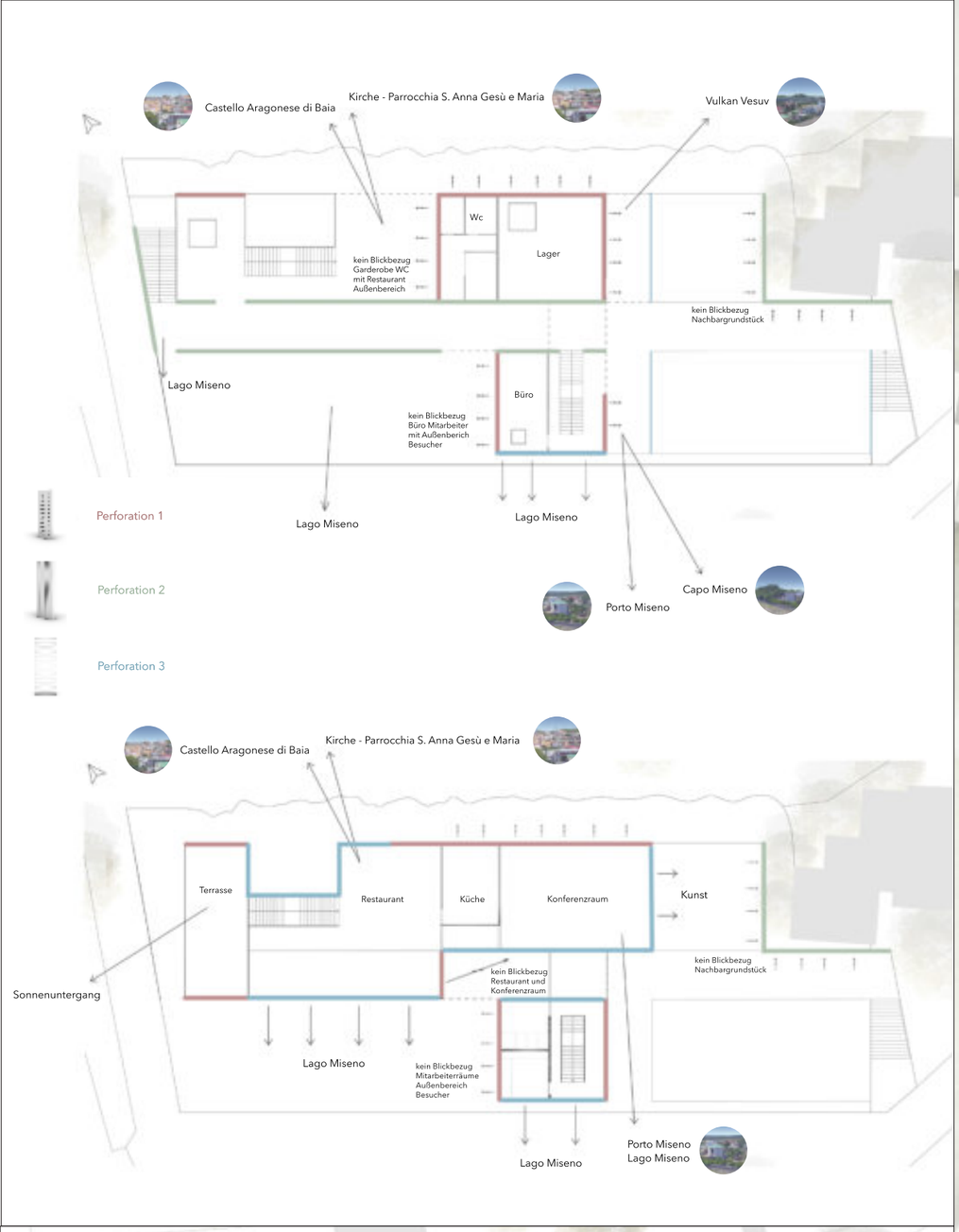
Herleitung - Perforation

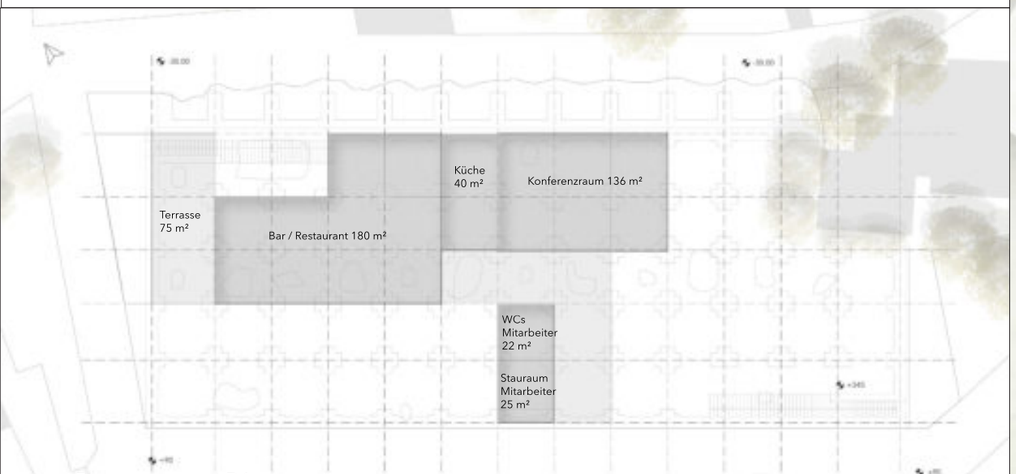


Raumprogramm DE

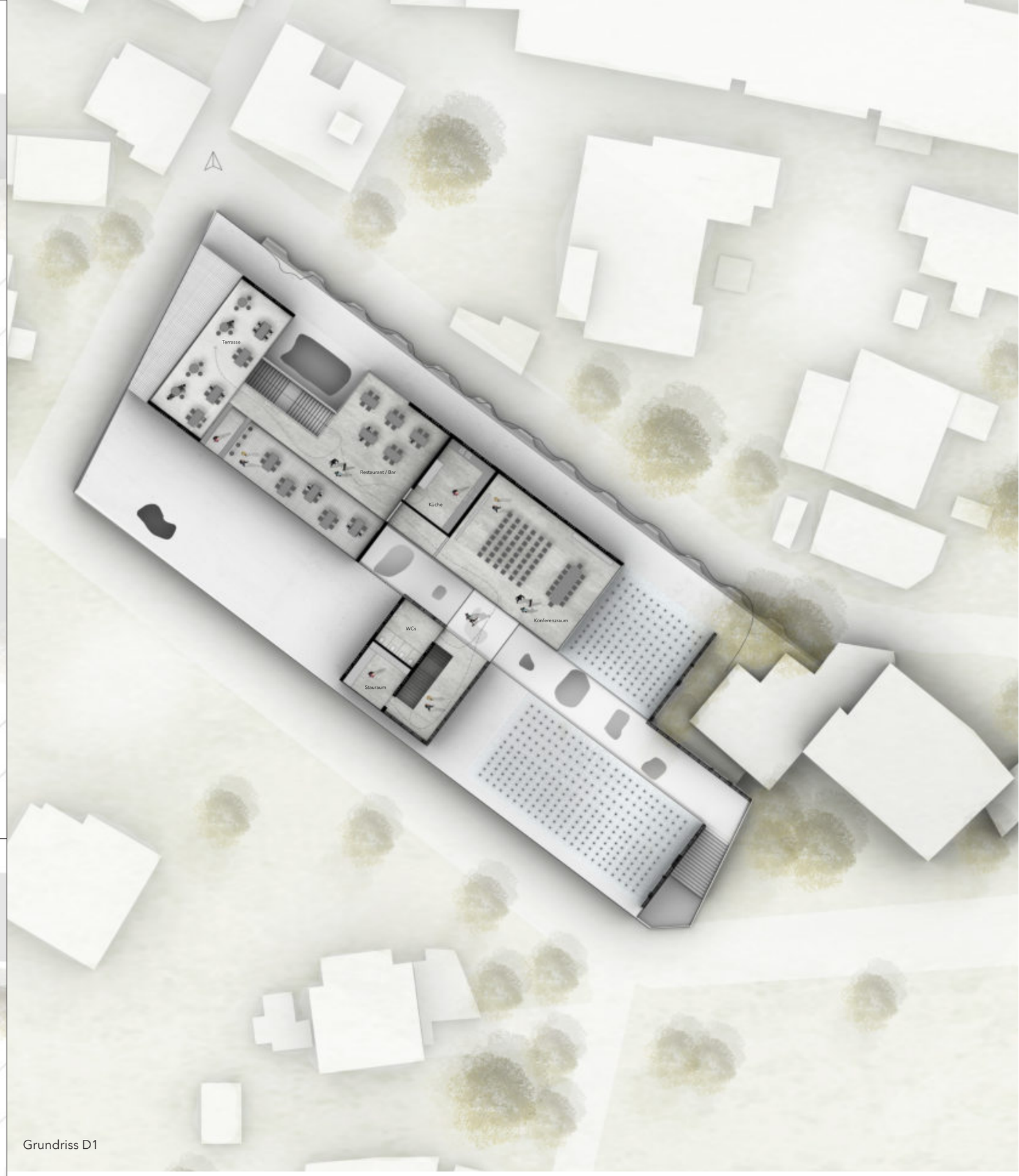
Grundriss DE

Schnitt





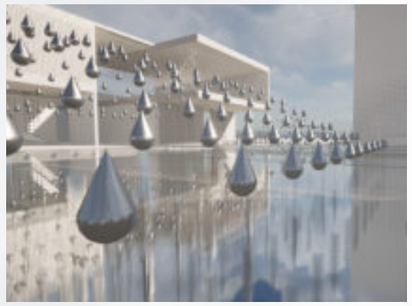
Raumprogramm D1

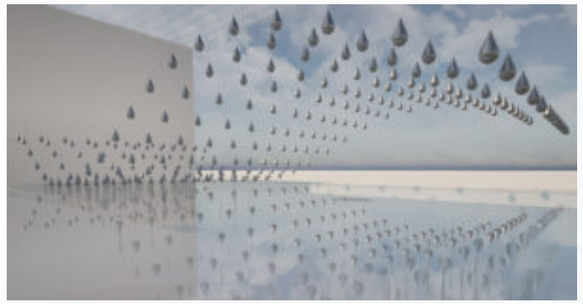


Grundriss D1

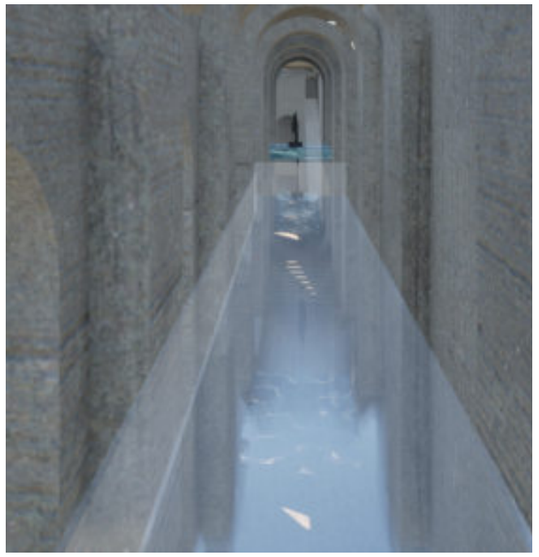
KINETIC RAIN

Kinetic Rain wurde von dem Art+Com Studio für den Flughafen in Singapur entworfen. Die Installation besteht aus Wassertropfen welche aus Aluminium bestehen und mit Kupfer überzogen sind. Die Tropfen werden über sehr dünne Stahlseile bewegt und sind an diesen oben und unten befestigt
Die Wassertropfen bilden unterschiedliche atmosphärische Formationen. In Kombination mit der Wasserfläche, in welcher die Aluminiumtropfen gespiegelt werden, wird der Weg zurück über die Dachebene für die Besucher erlebbar gemacht. Je nachdem, ob man die Installation von unten, oben oder den Seiten betrachtet, erschließt sich die Choreografie der Tropfen auf andere Weise.



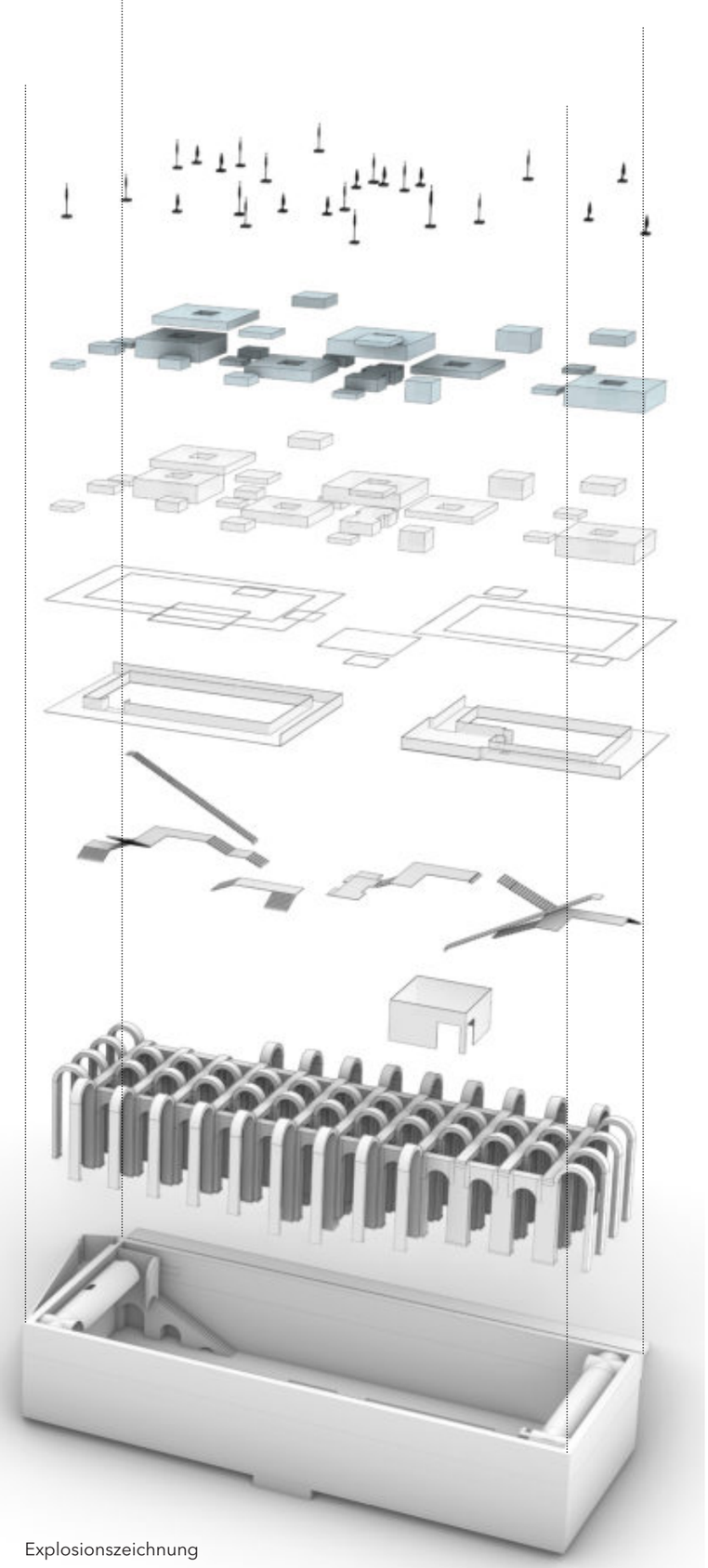


Perspektive - Kinetic Rain

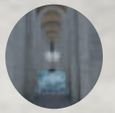


Perspektiven UG

Modellfotos



Explosionszeichnung



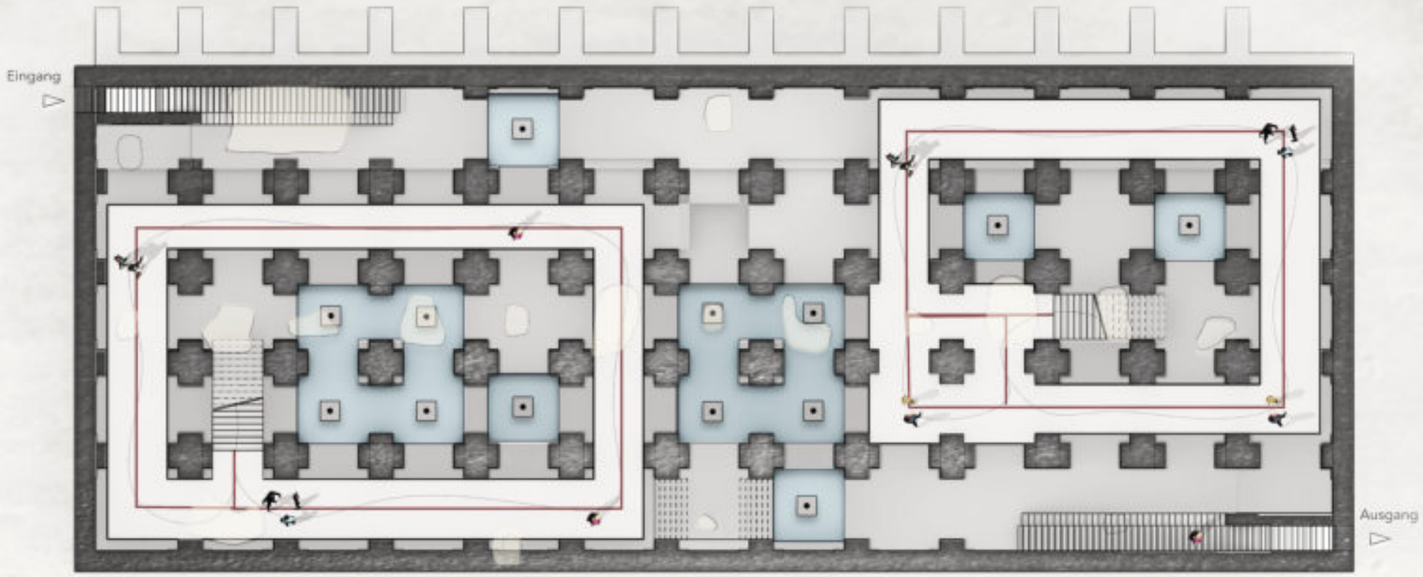
Kuben am Boden

Kuben in der Höhe

Kuben als Weg

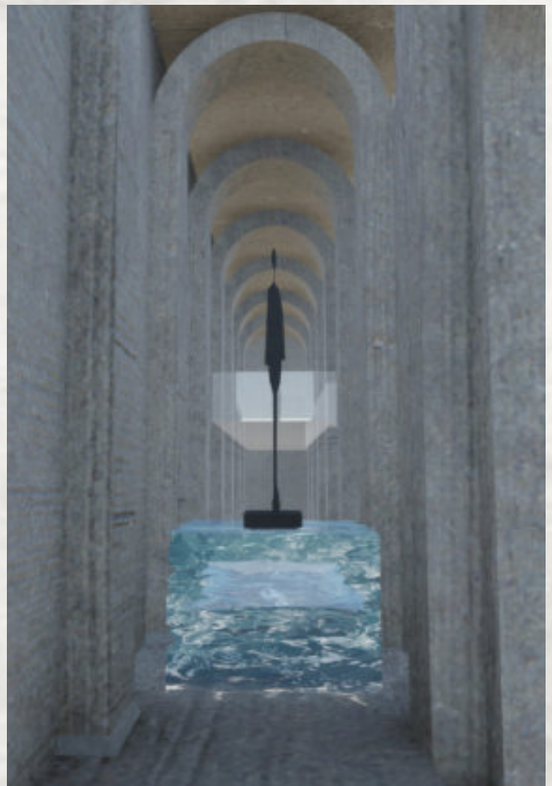
Alberto Giacometti

Grundriss UG



Grundriss ZG

Alberto Giacometti (1901-1966)

Alberto Giacometti war ein schweizer Bildhauer, Maler und Grafiker der Moderne und sehr prägend für die zeitgenössische Kunst.
Beeinflusst wurde er durch den Kubismus, den Surrealismus, philosophische Fragen, den Existentialismus, und der Phänomenologie.
Zu Beginn schaffte der Künstler hauptsächlich kleine Skulpturen, wobei dann in der Nachkriegszeit die größeren und bekannteren Werke entstanden sind.
Nach 1957 trat die figurative Malerei gleichberechtigt neben die Skulptur.
Er arbeitet mit verschiedenen Materialien wie Gips, Stein, Ton oder Bronze, manchmal führt er auch ein Werk in mehreren unterschiedlichen Materialien aus, alle Ausführungen wirken unterschiedlich.

Da der Raum sehr hoch und durch seine großen emporragenden Säulen geprägt ist, habe ich die Werke dieses Künstlers als Beispiel gewählt. Er ist durch seine extrem schlanken und ausgemergelten Figuren bekannt. Die vertikale Kunst wird mit der Vertikalität der Architektur verbunden.